Nachts eingegangen. (Nur in einem Theile der Auflage.)

Meldung der Kgl. Wasserbau-Direktion vom 3. März: Pirna, Abends 10 Uhr, voller Eisgang. Dresden, Abends 10 Uhr, Wasserstand 11 Cm. unter 0.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang. Aufl. 52,000 Stück.

Unsere Annoncen-Expedition befindet sich **6 Wilsdruffer Strasse 6** (neben der Dresdner Bank u. vis-à-vis Hotel goldner Engel). Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Dresden, 1891.

König-Johannstr. 2b **Fromm's Lucullus,** hochfeine, sehr kräftigende **Delicatesse,** vorzüglich gegen Magerkeit u. volle Körperformen erzeugend. Im Carton à **50** Pfg.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt Dresden-N., Bachstr. 8. Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenkranke, an Säfteverderbniss, Frauenkrankheiten etc. Leidende. Aufnahme jederzeit. Prospect frei. Schriften: Dr. med. Kles, **Diätet. Heilmethode,** 6 Mark. — Diätet. Kur, **Schroth**sche **Kur** etc., 7. Aufl. 2 Mark, durch jede Buchhandlung, sowie durch den Verlag der Diätet. Heilanstalt.

Reichste Auswahl von **Corsets** bester Qualität in allen Preisen, Façons, Weiten, Farben, Stoffen etc. **Heinrich Plaul,** Dresden, Wallstr. 25.

Med.-Rath Dr. Küchenmeister's Bandwurmmittel [illegible] 3 M. **Med.-Rath Dr. Küchenmeister's Wurmpulver,** angenehm schmeckendes Wurmmittel für Kinder. Schachtel 50 Pfg., empfiehlt die Salomonis-Apotheke Dresden, Neumarkt 8.

Kinder u. junge Leute beiderlei Geschlechts, welche mit **Rückgratsverkrümmung** behaftet sind, finden durch Anwendung meiner von renommirten Specialärzten empfohlenen, gesetzlich geschützten orthopädischen **Corsets** Besserung und in den meisten Fällen sichere Heilung ihres Leidens. **Carl Wendschuch,** Trompeterstrasse 18.

Nr. 63. Spiegel: Aufrechterhaltung des Dreibundes, Ministerkrisen in Serbien, Rumänien und Norwegen. Hofnachrichten, Militärische Uebungen, Dilettantenvorstellung, Gauner Howard, Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. Königl. Hofschauspiel. | **Mittwoch, 4. März.**

Politisches.

Seit dem Rücktritte Crispi's steht in Italien im Mittelpunkte der öffentlichen Debatten die Frage, ob die Aufrechterhaltung des Dreibundes für Italien heilsam sei oder nicht. Von Publizisten und Politikern der verschiedensten Parteirichtungen werden die Vorzüge und Nachtheile der Tripelallianz zunächst noch in rein akademischer Weise erörtert, aber es gewinnt den Anschein, als ob diejenigen Strömungen, welche die Erneuerung des Dreibundes bekämpfen und in der politischen Isolirung Italiens die allein angemessene Stellung ihres Landes erblicken, allmählich in der öffentlichen Meinung die Oberhand gewinnen werden. Auffällig war es schon, daß der neue Ministerpräsident Rudini sowohl in seinem Rundschreiben an die Vertreter Italiens im Auslande wie auch in seiner ersten programmatischen Kammerrede zwar versicherte, daß er von der unabweislichen Nothwendigkeit durchdrungen sei, in der auswärtigen Politik die Wege seines Vorgängers weiter zu wandeln, zugleich aber den lebhaften Wunsch betonte, möglichst freundschaftliche Beziehungen zu Frankreich hergestellt zu sehen. Dieser Wunsch mag im Hinblick auf die in empfindlicher Weise zu Tage getretene Verminderung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden lateinischen Schwester-Nationen nahe liegen und berechtigt sein, hat aber zweifellos dazu beigetragen, daß die franzosenfreundliche Richtung in Italien wieder ihr Haupt zu erheben anfängt. Ein beachtenswerthes Zeichen der Zeit ist es, daß selbst halbministerielle Organe verlangen, Italien dürfe sich bei der Erneuerung der Tripelallianz nicht verpflichten, gegen Frankreich in's Feld zu ziehen, falls es mit Deutschland in Krieg gerathen sollte. Auch die Forderung, daß die mitteleuropäischen Bündnißverträge der italienischen Kammer vorgelegt und dieser die Entscheidung über Erneuerung oder Nichterneuerung derselben anheimgestellt werden solle, erregt in Frankreich nicht ganz mit Unrecht freudige Genugthuung. Bezeichnend ist es ferner, daß in den letzten Tagen von ganz entgegengesetzten Seiten weitere Angriffe auf den Dreibund erfolgt sind. Am bedeutsamsten sind die Auslassungen des konservativen Senators und Exministers Jacini. Auf die Politik der freien Hand, der Sammlung und Aktionsfreiheit Italiens laufen die Darlegungen dieses Politikers hinaus. Denn der Löwenantheil aus dem Bündniß zwischen Italien und Deutschland, meint er, falle dem letzteren zu, da es in seinem Besitze der „Eroberungen" geschützt werde, während Italien keine Grenzen bedrohe und deshalb nicht nöthig habe, daß ihm zum Entgelt für seine Dienste ein Gebiet garantirt werde. Die territoriale Integrität Italiens liege ja im Interesse von ganz Europa. Niemand tastete sie an. Die Erneuerung der Tripelallianz dürfte nur dergestalt erfolgen, daß für Italien die Verpflichtung ausgeschlossen bleibe, sich Frankreich gegenüber in einer Position zu halten, welche dem Offenhalten eines tiefen Abgrundes zwischen den beiden lateinischen Schwestern gleichkommt. Weit entschiedener als der gemäßigte Jacini verlangt der radikale Cavallotti die Nichterneuerung der Bündnisse mit Deutschland und Oesterreich. Die auswärtige Politik, erklärt dieser Politiker, habe Italien verhindert, sich dem zahlreichen Stadium mißlicher Erfahrungen hinzugeben und die Herstellung guter Beziehungen zu der französischen Nation erschwert, mit welcher Italien durch die Interessen der Industrie und des Handels verbunden sei. Cavallotti ist Republikaner und Irredentist, welchem die Verbrüderung Italiens und Frankreichs seit jeher als höchstes Ideal vorschwebt. Dabei darf nicht vergessen werden, daß Cavallotti sofort nach Constituirung des Kabinets Rudini sich im Namen der äußersten Linken bereit erklärt hat, dasselbe zu unterstützen, in der Voraussetzung, daß ein entscheidender Umschwung in der auswärtigen Politik Italiens bevorstehe. Das läßt tief blicken, würde Heber sagen. Mehr den Charakter einer überschwänglichen politischen Träumerei trägt das französisch geschriebene Buch des Florentiner Professors de Gubernati, dessen Stellungnahme jedoch derjenigen Jacinis und Cavallottis sehr nahe kommt. Das „schöne Frankreich" ist ihm das Land aller Kultur und Gesittung, Vorbild in Kunst und Wissenschaft, Lehrmeisterin aller bürgerlichen und politischen Tugenden. Nur in Anlehnung an Frankreich könne daher Italien existiren und fortschreiten. Aber da auch die guten Beziehungen zu Deutschland nicht außer Acht gelassen werden dürften, so müsse eine Tripelallianz gestiftet werden zwischen dem „gelehrten" Deutschland, dem „edlen" Frankreich und dem „schönen" Italien. Dieser „Traum der Träume" sei leicht zu realisiren, wenn Deutschland auf seine „Eroberungen", auf Elsaß-Lothringen Verzicht leiste. Geeinigt und versöhnt würden sich die drei Länder in die Arme sinken. Nun, der Anfang hierzu ist gemacht; das bezeugt die Reise der Kaiserin Friedrich nach Paris und die rührende Aufnahme, welche sie am Seinestrand gefunden hat.

Der Ministerwechsel, welcher in Serbien in den letzten Tagen stattgefunden hat, ist weniger ein System-, als ein Personenwechsel. Denn Paschitsch, der neue Ministerpräsident, wie auch sein Vorgänger Gruitsch, welcher wegen seiner Haltung in der Königsfrage und wegen der verlangten Erhöhung der direkten Einkommensteuer um 10 Prozent fiel, gehören der radikalen Partei an. Wenn nun auch noch mehr als bisher mit Paschitsch, dem anerkannten Führer der Radikalen und bisherigen Vorsitzenden der Skupschtina, das absolute Regiment derselben zum Durchbruch kommt, so liegt doch die Hauptbedeutung des Kabinetswechsels in der ausgesprochenen Vorliebe für Rußland, welche Paschitsch und die Mitarbeiter, die er gewählt hat, beseelt. Zunächst würden freilich die verworrenen und schwierigen innerpolitischen Verhältnisse es dem neuen Kabinet unmöglich machen, nach außen hin die Bahnen einer abenteuerlichen, ausgesprochen russophilen und österreichfeindlichen Politik zu betreten. In dieser Erwägung hat daher auch Paschitsch in der Skupschtina erklärt, daß die Regierung fest entschlossen sei, die übernommenen freundschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarstaaten zu wahren und zu kräftigen und, an der nationalen Politik festhaltend, die Solidarität mit den Völkern zu pflegen, welche die gedeihliche Entwickelung des serbischen Stammes fördere. Vor allem wird die Besserung der Finanzlage Serbiens die Aufgabe des neuen Ministeriums sein. Denn seit dem serbisch-türkischen Kriege kehrt regelmäßig ein Defizit von 6 Millionen Francs bei einem Einnahmebudget von 40 Millionen wieder und voraussichtlich wird im nächsten Etatsjahre der Ausfall ein noch weit bedeutenderer sein. Ob es Paschitsch gelingen wird, eine vollständige Consolidirung der Finanzen herbeizuführen ist sehr fraglich; wahrscheinlich wird an dieser schwierigen Aufgabe das neue Ministerium Schiffbruch erleiden, noch bevor es dazu gekommen ist, eine verhängnißvolle vollständige Annäherung an Rußland durchzuführen.

Kaum hat Serbien seine Ministerkrisis glücklich überwunden, als schon zwei andere Länder in eine solche eingetreten sind, das Nachbarland Rumänien und Norwegen. Seit drei Jahren, nämlich seit dem Rücktritte Bratianus, ist Rumänien aus der Ministerkrisis nicht mehr herausgekommen. Die meisten Ministerkandidaten haben die sogenannten Junimisten geliefert, welche sich vor mehreren Jahren von der altkonservativen Bojarenpartei getrennt hatten und als gemäßigt-konservativ bezeichnet werden können. Das letzte Ministerium setzte sich aus Junimisten und Altkonservativen zusammen und hat den Beweis geliefert, daß auf die Dauer eine Coalition dieser beiden Parteigruppen nicht möglich ist. Da auch ein nur aus Altkonservativen bestehendes Kabinet nicht über eine hinreichend starke Majorität in der Kammer verfügt, so wird man es über kurz oder lang entweder mit einem junimistisch-liberalen oder einem rein liberalen Ministerium versuchen müssen, wenn endlich einmal die innerpolitischen Verhältnisse Rumäniens zur Klärung und Sicherung gelangen sollen. Nach den neuesten Meldungen ist der junimistische Senatspräsident auf Anrathen des bisherigen Ministerpräsidenten Mano mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragt worden und steht gegenwärtig zu diesem Zwecke mit politischen Gesinnungsgenossen in Unterhandlungen.

Das bisherige norwegische Ministerium Stang ist der herrschenden antischwedischen Richtung der Kammermajorität zum Opfer gefallen. Die fortschrittliche Linke im norwegischen Storthing ist der Ansicht, daß die Vereinigung mit Schweden nur diesem Lande zum Vortheil gereiche, während Norwegen davon nur Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten habe. Diese Ansicht findet auch im norwegischen Volke weiteste Verbreitung. Besonders in letzter Zeit hat sich nun die Frage des Verhältnisses der beiden Nachbarstaaten zugespitzt. Vor einigen Tagen beantragte die oppositionelle Linke unter der Führung des bekannten Dichters Björnson, daß Norwegen in Zukunft allein und selbstständig seine auswärtigen Angelegenheiten zu leiten habe. Da dieser Antrag zum Beschluß erhoben wurde, gab das Ministerium seine Demission. Der muthmaßliche neue Ministerpräsident ist der Rektor Johannes Steen, ein sogenannter „reiner" Demokrat, welcher indeß zur Zeit dem norwegischen Parlamente nicht angehört, da er vor zwei Jahren bei den Neuwahlen dem Bündniß der Konservativen und der gemäßigt-Liberalen unterlag.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 3. März.

Berlin. Der Reichstag setzt bei schwacher Besetzung des Hauses die Berathung des Militäretats bei den einmaligen Ausgaben fort. Der Referent Abg. Hahn konstatirt, daß die Kommission nur das Nothwendigste bewilligt habe. Die Kommission beantragt Streichung der ersten Baurate, 600,000 Mk. für Kasernen, für die Schießschulen auf dem Jüterbogker Schießplatz. Auf Antrag Dr. v. Frege's und Genossen werden 100,000 Mk. bewilligt. Für eine Infanteriekaserne in Magdeburg sind 300,000 Mk. für Entwurf und Baubeginn gefordert. Es werden indeß nur 6000 Mk. für den Entwurf bewilligt, da noch keine Anschläge vorliegen. Der Antrag Dr. Frege wurde von Massow motivirt und von Hinze (freis.) befürwortet, worauf derselbe Annahme fand. Im Uebrigen wurden durchweg die Beschlüsse der Budgetkommission angenommen. Speziell im sächsischen Etat wurden an einmaligen Ausgaben genehmigt: 18,000 Mk. für Zulagen an Unteroffiziere u. s. w. bei den Besatzungstruppen in Elsaß-Lothringen, 3500 Mk. zur Verstärkung des Unterstützungsfonds für Offiziere und Militärärzte, 190,000 Mk. für einen Feldfahrzeug-Schuppen und Kammergebäude in Zwickau, 100,000 Mk. als Beitrag zur Regulirung der Mandau in Zittau, 280,500 Mk. 1. Rate für Schießstände anläßlich der Einführung weittragender Handfeuerwaffen, 67,900 Mk. zur Erhöhung der Kohlenbestände für die Lokalverwaltungen und technischen Institute der Militärverwaltung, 26,500 Mk. für Kohlenlagerplätze rc., 61,000 Mk. für einen Lazarethzug, 10,000 Mk. zum Ankauf von 10 Pferden für das neu zu errichtende Offizierspferdedepot, 16,000 Mk. für Erweiterung des Kadettenkorps um 10 Zöglingsstellen, 45,000 Mk. für ein Dienstwohngebäude im Festungsgefängniß zu Dresden, 50,000 Mk. für ein Gebäude zur Unterbringung von Artilleriematerial in Riesa, letzte Rate, 36,500 Mk. zum Bau eines Speisesaalgebäudes für die Arbeiter der Dresdner Geschoßfabrik, 50,000 Mk. zur Ergänzung der Vertheidigungseinrichtung der Festung Königstein, ebenso wurde ohne Debatte das Extraordinarium des sächsischen Contingents genehmigt: 371,000 Mk. für Neubau und Ausstattung einer Kaserne nebst Zubehör für eine fahrende Batterie, sowie drei Pferdeställe für 3 fahrende Batterien in Dresden, 320,000 Mk. für eine Trainkaserne und Stallung in Dresden und 262,000 Mk. zur Beschaffung artilleristischer Zwecke, letzte Rate. Damit war der Militäretat erledigt. Morgen Eisenbahn-Etat.

Berlin. Unter Bezugnahme auf die Erklärung des Centralverbandes Deutscher Industrieller, daß die deutsche Industrie keine Vortheile anstrebe, die auf Kosten der Landwirthschaft erreicht werden könnten, sagt der „Reichsanz.", daß zu der Annahme, die deutsche Regierung sei bei den Vertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn von der Absicht geleitet, auf Kosten der Landwirthschaft die Interessen der Industrie zu fördern, ein Anlaß nicht gegeben sei. Gleichzeitig wird der Vorstellung entgegen getreten, als ob die deutsche Industrie sich von einem Tarifvertrage mit Oesterreich-Ungarn keinen Vortheil verspreche. Ein Blick auf die Jahresberichte der Handelskammern, u. A. wird der der Dresdner Handelskammer citirt, beweise das Gegentheil. Die Handelskammern aber seien die berufensten Vertreterinnen in der Gesammtheit aller einzelnen Zweige der Gewerbethätigkeit. Die Forderungen der Bergarbeiter werden im „Reichsanz." abfällig beurtheilt. Das amtliche Blatt konstatirt, daß die staatlichen Bergwerksverwaltungen die Forderung einer achtstündigen Schicht einschließlich der Ein- und Ausfahrt unter Einführung eines Minimallohnes ablehne. Die geforderte Schichtdauer würde die Heranziehung ungeübter Leute in großem Maßstabe und damit eine bedenkliche Vermehrung der Unfälle zur Folge haben. Der mittlere Lohn, der im Gedinge arbeitenden Hauer sei seit April 1889 bis Oktober 1890 von 3 Mk. 58 Pfg. auf 4 Mk. 81 Pfg. gestiegen trotz der Verringerung der Arbeitszeit. — Der Vorstand des Vereins für bergbauliche Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund erläßt ein Rundschreiben an die Vereinszechen, in denen die Ablehnung der Forderung der Bergarbeiter empfohlen und eingehend begründet wird.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus berieth das Einkommensteuergesetz in dritter Lesung. In der Generaldiskussion erklärten sich Freisinnige und Polen gegen, alle übrigen Parteien für das Gesetz.

Wien. Der Gesammtverlust der Deutschliberalen beträgt 3 Mandate. Weitere Verluste stehen bei den Stadtwahlen in Niederösterreich und Steiermark bevor. Die Antisemiten werden wahrscheinlich in der Stärke von 20 Mann aus den Wahlen hervorgehen.

Prag. Bisher sind 10 Deutsche, 17 Jungczechen und 1 Altczeche gewählt. Die Verkündigung des jungczechischen Wahlerfolges rief lärmende Kundgebungen zu Gunsten der Jungczechen hervor.

Buenos-Ayres. Drei Bataillone und das 4. Regiment der Regierungstruppen erschossen ihre Offiziere in der Nähe von Pisagua und erklärten sich für die Revolution.

Die **Berliner Börse** setzte im Anschluß an auswärtige feste Notirungen in fester Haltung ein und war ziemlich belebt. Serben steigend bei großen Umsätzen. Banken höher. Dresdner auf Bilanzgerüchte bevorzugt. Deutsche Bahnen gefragt, österreichische erholt. In Bergwerken bestand lebhaftes Interesse. Fremde Renten recht fest. Im Cassaverkehr feste Tendenz. Nachbörse fest. Privatdiskont 2¼ Proz. — **Wetter:** Meist bedeckt, Westnordwest Wind.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 271,50. Staatsb. 218,00. Lomb. 114,25. Galizier 188,00. Egypter 98,30. 4proc. Ung. Goldr. 91,70. Diskonto 207,50. Dresdn. Bk. 155,20. Laura —,—. Gelsenkirchen —,—. Fest.

Wien. (Abends.) Credit 307,80. Staatsbahn 236,50. Lombarden 130,50. Nordwest 215,75. Marknoten 56,40. Ung. Credit 345,00. Fest.

Paris. (Schluß.) Rente 95,85. Anleihe 105,20. Italiener 95,25. Staatsbahn 540,25. Lombarden 303,75. do. Prioritäten —. Spanier 77⅞. Egypter 496,25. Ottomanen 611,00. Ottomane 658,00. Fest.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per März 27,80, per Mai-August 27,80, behauptet. Spiritus per März 39,75, per Sept.-December 39,75, behauptet. Rüböl per März 69,00, per Sept.-Decbr. 73,00, steigend.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per März 234, per Nov. 229. Roggen per März 167, per Mai 163.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Durchlaucht Prinz Heinrich XXVIII. von Reuß-Köstritz war vorgestern Nachmittag bei den Königl. Majestäten zur Tafel geladen.

— Im Residenzschloß findet heute Abend das erste diesjährige Hofconcert statt, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

— Der Austräger bei der Leipziger Buchhändler-Bestellanstalt, Anders, erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Als dritter Diakonus an der Martin Luther-Kirche wird im April Pfarrer Zillinger aus Oelsa eingewiesen.

— Am Montag hielt hier die Genossenschaft des Johanniter-Ordens im Königreich Sachsen (gegenwärtig 40 Mitglieder und unter dem Kammerherrn Frhrn. v. Burgk als Kommendator stehend) ihren diesjährigen Rittertag ab. Die Genossenschaft besitzt, wie bekannt, in Riesa ein eigenes Krankenhaus, das sie aus eigenen Mitteln unterhält. Bei demselben sind, außer dem leitenden Johanniter-Ritter, ein Arzt und 3 Diakonissinnen thätig und wurden im verflossenen Jahre 113 Kranke mit 3918 Verpflegtagen aufgenommen. Unbemittelten Kranken konnten aus der „Freibetten-Stiftung der Genossenschaft auch im Jahre 1890 namhafte Erleichterungen wieder gewährt werden.

— Der Aufbruch der Eisdecke des Elbstromes und seiner bedeutendsten Zuflüsse in Böhmen dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Schifffahrt muß in der Hauptsache seit bereits drei Monaten pausiren. — Von der Königl. Wasserbau-Direktion wurde gestern gemeldet: Heute früh 7 Uhr hat sich die zwischen Obervogelgesang und Rathen stehende Eisdecke in Bewegung gesetzt, ist aber kurz darnach bei Niedervogelgesang wieder zum Stehen gekommen. Da jedoch bei der regnerischen Witterung ein baldiger Eisgang zu erwarten steht, hat die Wasserbau-Direktion von heute Nachmittag 4 Uhr ab den Eisgangs- und Hochwasser-Dienst in ihrem Wachtlokal Terrassenufer 1 eröffnet. Der Wasserstand am hiesigen Pegel war heute: 8 Uhr Vormittags 40 Cmtr. unter Null, 12 Uhr Mittags 30 Cmtr. unter Null.

— Die diesjährigen Uebungen der Personen des Beurlaubtenstandes finden in der Zeit vom 1. April bis zur Einstellung der Rekruten statt. Besonderer Werth wird darauf gelegt, daß die freiwillig im Reserveverhältnisse gebliebenen Offiziere, sowie die Offiziere der Landwehr beider Aufgebote sich zu freiwilligen Dienstleistungen einziehen lassen. Dasselbe gilt von Offizieren des Inaktivitätsstandes, welche für den Mobilmachungsfall als Kompagnie- rc. Führer und Adjutanten stellvertretender Behörden oder als Adjutanten bei Reserve- und Landwehr-Infanterie-Bataillonen in Aussicht genommen sind. Bei der Cavallerie derjenigen Armeekorps, welche keine Kaiser- bez. besondere Cavallerie-Uebungen haben, können während der Herbstübungen bis zu 4 Mann für die Eskadron aus der Reserve eingezogen werden. Die Dauer der Mannschaftsübungen, soweit dieselben in besonderen Uebungs-Abtheilungen abgehalten werden, beträgt im Allgemeinen 12, für die mit der Lanze auszubildenden Cavalleristen 28, und für die Mannschaften der Luftschifferabtheilung, welche aber nur der Reserve angehören sollen, 21 Tage. Die 12tägige Uebung kann aber nach Ermessen der Generalkommandos bis zu 20 Tagen verlängert werden. Die Reservisten und Landwehrmannschaften der Infanterie und Jäger sind zu Uebungen in diesem Jahre nicht in's Auge gefaßt, doch bleibt es den Generalkommandos überlassen, auch aus diesen Truppengattungen für den Bedarfsfall Mannschaften zu Uebungen heranzuziehen, dagegen sind unbedingt heranzuziehen nach Maßgabe ihrer gesetzlichen Uebungspflicht die Volksschullehrer der Reserve, ehemalige Einjährige aller Waffen zu den gesetzlichen Uebungen behufs Darlegung ihrer Qualifikation, Mannschaften der Infanterie und Jäger, soweit sie als Stellvertreter des Ausbildungspersonals für die Mannschaften der Ersatzreserve einberufen werden, Bäcker und Schlächter, soweit sie während der Herbstübungen bei den Feld-Bäckereien und Schlächtereien Verwendung finden, Unteroffiziere der Reserve der Cavallerie behufs Ausbildung bei den Train-Kolonnen und Telegraphenabtheilungen, Lazarethgehilfen, Unterlazarethgehilfen und Krankenwärter der Reserve und Landwehr zu Uebungen in den Garnison-Lazarethen, Geistliche zu denselben Diensten, Zahlmeister, Magazinverwaltungs-Aspiranten, Militärtelegraphisten und Arbeitssoldaten. Bei der Ersatz-Reserve der Fuß-Artillerie beginnt die 1. Uebung am 1. September, die zweite Ende September bez. Anfang Oktober, die dritte Mitte Oktober. Beim Train werden Ersatzreservisten zur ersten Uebung am 1. Juli eingezogen. Bei den übrigen Waffen werden die Uebungen, von denen die erste und zweite in besonderen Uebungs-Kompagnieen abgehalten wird, die dritte, mit Ausnahme der Fuß-Artillerie, deren Ersatzreservisten auch bei der dritten Uebung besonderen Uebungsformationen zuzuweisen sind, bei den Linien-Kompagnien in den Herbstmonaten abgehalten.

— Mit aufrichtiger Theilnahme nimmt man namentlich in den Kreisen der Reserve- und Landwehroffiziere des hiesigen Landwehrbezirkskommandos Kenntniß von der Erkrankung des hochverehrten Kommandeurs Herrn Oberst Richter. Schon wiederholt hat derselbe in verschiedenen Bädern Heilung von dem zeitweilig auftretenden schweren rheumatischen Leiden gesucht, ohne jedoch eine endgiltige Hebung zu erreichen.

— Morgen Donnerstag feiert die priv. Bogenschützengilde in Meinhold's Sälen ihr Conventvergnügen durch Tafel und Ball.

Pfund's sterilisirte (keimfreie) **Kindermilch.** Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42. Landes-lieferung.